

IG METALL BEGRÜSST NEUE AZUBIS IN DEN BETRIEBEN

Schöngerechnete Lehrstellenzahlen

Die von Arbeitsagentur, Wirtschaftsministerium und von den Kammern vermeldete Entspannung am Ausbildungsmarkt ist nur vordergründig beruhigend. Zwar hat sich in Baden-Württemberg die Zahl der Ausbildungsstellen um zehn Prozent im Vergleich zu 2006 erhöht. Aber die Altbewerber aus den vergangenen Jahren sind ja immer noch da.

Trotz zahlreicher Erfolgsmeldungen in den Medien wurden zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres von den Arbeitsagenturen noch fast 17 000 Jugendliche als nicht vermittelt gemeldet – das ist die Bilanz des DGB Baden-Württemberg. Außerdem wurden 9000 Jugendliche »alternativ versorgt«, was in der Regel die Warteschleife bedeutet. Auf knapp 64 000 Ausbildungsstellen kamen im Land über 80 000 Bewerberinnen und Bewerber.

Der Anteil der Altbewerber steigt von Jahr zu Jahr – über 45 Prozent waren es schon 2006 nach den Zahlen des DGB. Die Landesregierung und die Kammern sprechen lediglich von 4546 Unversorgten zu Beginn des Ausbildungsjahres. »Das ist wirklich eine Schönrechnerei«, sagt Christian Friedrich, der bei der IG Metall-Bezirksleitung für Jugend und Ausbildung zuständig ist. Notwendig seien neue Ausbildungsplätze – sei es durch staatliche oder betriebliche Programme. Friedrich: »Nur 28 Prozent der Betriebe im Südwesten bilden aus, 58 Prozent sind aber ausbildungsfähig.«



Im ersten Ausbildungsjahr ändert sich für die neuen Azubis alles.

Wer einen Ausbildungsplatz ergattert hat, wurde in den Betrieben von den Jugend- und Auszubildendenvertretern (JAV) begrüßt. So wie bei Audi in Neckarsulm, wo die 230 Neuen am ersten Tag Schultüten bekamen, wie die JAV-Vorsitzende Angela Guldi berichtet. In Einführungsveranstaltungen

stellen sich JAV und Betriebsrat vor. »Welche Aufgaben wir haben, was wir erreicht haben, warum eine IG Metall-Mitgliedschaft gut ist, das erzählen wir dort«, sagt Angela Guldi. Später – wenn sich die erste Aufregung gelegt hat – gehen die Jugendvertreter in Gruppengesprächen weiter ins Detail.

Die 13 JAVs sehen sich als Partner der insgesamt 820 Audi-Azubis. »Wir helfen, wenn's mal nicht weitergeht.« Der Erfolg: Alle Azubis sind Mitglied in der IG Metall. Angela Guldis Tipp: »Man muss sich kümmern, nachfragen, ab und zu vorbeikommen, nicht nur zum Werbegespräch.« ■

Konkursverwalter entlässt die ganze Belegschaft

Autohaus Greiner in Lörrach: Die Beschäftigten wollten sich einen Betriebsrat wählen.

Weil sie sich einen Betriebsrat wählen wollten, entließ der Konkursverwalter kurzerhand die gesamte Belegschaft. So geschehen beim Autohaus Greiner in Lörrach.

Das Autohaus mit 14 Beschäftigten befand sich schon im dritten Jahr in der Insolvenz, berichtet Thomas Wamsler von der Lörracher IG Metall. Die Auftragslage war aber so gut, dass das Fiat-Ive-

co-Autohaus bis jetzt weitergeführt werden konnte.

So langsam wollten die Beschäftigten aber wissen, wie es mit der Firma weitergehen soll. Vom Insolvenzverwalter, dem Lörracher Rechtsanwalt Werner Althoff, erhielten sie keinerlei Informationen. Diese wollten sie über einen Betriebsrat erhalten, zu dessen Wahl im Juli eingeladen wurde. Die Reaktion von Althoff: blaue

Briefe für alle Beschäftigte noch am gleichen Tag. Der Betriebsrat wurde trotzdem gewählt. Die Beschäftigten legten mit Unterstützung der IG Metall Widerspruch gegen die Kündigungen ein. Im August ging es vors Arbeitsgericht. »Eine Kündigung, nur weil der Konkursverwalter keine Lust auf einen Betriebsrat hat, ist rechtsmissbräuchlich«, sagt Wamsler: Behinderung des Be-

triebsrats. In der Tat sah es beim Gütertermin nicht schlecht aus: Althoff hätte nur bei einem Schließungsbeschluss des Betriebs kündigen dürfen. »Und der lag nicht vor«, sagt Wamsler. Der Betrieb wird dennoch geschlossen: Ohne Belegschaft konnte ja nicht weitergearbeitet werden. Die IG Metall geht nun ihrerseits gegen Althoff vor und verlangt beim Amtsgericht dessen Ablösung als Insolvenzverwalter. Wamsler: »Er hat seine Pflichten grob verletzt.«

Initiative gegen Fachkräftemangel

Betriebsrat der Heidenheimer Gießerei holt Weiterbildungsprojekt in den Betrieb.

Dem Betriebsrat der Heidenheimer Gießerei ist mit der Beteiligung der Firma am Modellversuch »TransferPlus« ein weiterer Schritt bei der Umsetzung des Tarifvertrags zur Qualifizierung gelungen. »TransferPlus« ist ein von der IG Metall-Betriebsleitung Baden-Württemberg initiiertes Modellversuch des Bundesinstituts für Berufsbildung und des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.

Der Betriebsrat der Heidenheimer Gießerei holte das Projekt in den Betrieb. Er sieht darin eine große Chance, den durch die Insolvenz bedingten drastischen Aderlass an Fachkompetenzen und Erfahrungswissen durch verstärkte Bildungsanstrengungen aufzufangen. »Ich bin froh, dass wir die Bildungsexperten von »TransferPlus« im Haus haben«, sagt Betriebsratsvorsitzender Willi Wolf.

Die Ausbildungskapazität wurde bereits erhöht. Jetzt steht die Weiterbildung der Beschäftigten mit einer beruflichen Nach- und Erweiterungsqualifizierung im Mittelpunkt. Die Bundesagentur für Arbeit in Heidenheim stellt Finanzmittel aus dem Sonderprogramm »WeGebAU« (Weiterbildung geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen) zur Verfügung. »Du musst anschieben und ständig am Ball bleiben. Nur so

kommt was Gescheites für die Kollegen raus«, das ist die Meinung des Betriebsrats.

Insgesamt 23 Beschäftigte nehmen bei der Heidenheimer Gießerei an Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des »WeGebAU«-Programms teil. Drei Beschäftigte erlernen in 18 Monaten den Beruf des Gießereimechanikers und werden die berufliche Nachqualifizierung mit der IHK-Facharbeiterprüfung abschließen. 20 Beschäftigte vertiefen und erweitern ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen in einem Weiterbildungsprogramm, das sich inhaltlich an die Ausbildungsordnung des Gießereimechanikers anlehnt.

Damit die Bildungsmaßnahmen zum Erfolg führen, wurden verschiedene Rahmenbedingungen geschaffen. So entsteht eine den Lernprozess fördernde Infrastruktur, zu der ein Ausbilder, eine Lern-Arbeits-Werkstatt in der Halle, die Kooperation mit einer Berufsschule sowie Lernorte bei einem Bildungsträger und bei anderen Gießereien gehören.

Damit sich die Kollegen trotz voller Auftragsbücher weiterqualifizieren können, wurden auf Verlangen des Betriebsrats Arbeitslose für die gesamte Zeit der Bildungsmaßnahmen als Per-

sonalersatz eingestellt. Auch die neuen Beschäftigten werden umfassend qualifiziert. Ziel des Betriebsrats ist es, dass sie anschließend in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

»Argumente wie: Die Konjunktur läuft und deshalb können wir niemanden für Weiterbildung freistellen oder Weiterbildung kostet Geld – haben wir widerlegt«, sagt Willi Wolf. »Es geht alles, aber wir als Betriebsräte müssen sowohl Treiber als auch Gestalter sein.« ■

Mehr Infos bei TransferPlus
► www.bw.igm.de

Zahnarztpraxis für Poltawa

Singener in der Ukraine

Schon viele Jahre unterstützt die IG Metall Singen die Gewerkschaften in der ukrainischen Stadt Poltawa. Jetzt war wieder eine Delegation dort – an ihrer Spitze Bevollmächtigter Johann Blaschke. Und das mit einer besonderen Überraschung im Gepäck: Eine komplette Zahnarztpraxis wartet auf den Transport nach Poltawa. In zwei Jahren wurde die Praxis aus Spenden zusammengestellt. Nur der Transport ist noch nicht finanziert – und dafür bittet die federführende AWO Stockach um weitere Spenden.

Konto und Infos bei der IG Metall
► www.singen.igm.de



Delegation der Singener Metallerrinnen und Metaller in Poltawa

Kultur und Politik in Gaggenau

IG Metall gründet mit dem Verein »KuPiG« neues Forum.

Die IG Metall in Gaggenau hat einen Kulturverein gegründet: »KuPiG« lautet der kunstvolle Name – in der Langfassung »Kultur und Politik im Gewerkschaftshaus Gaggenau«.

»Wir sehen das als eine Ergänzung der Kulturszene«, sagt Bevollmächtigter Roman Zitzelsberger. Dabei geht es nicht allein um die schöne Muse, auch politische Veranstaltungen sollen im

Programm sein. Die Gaggenauer möchten aktuelle Themen aufgreifen. Roman Zitzelsberger denkt dabei zum Beispiel an die Debatte um Integration. Anderes wie etwa die Diskussion um Gerechtigkeit, den Ausverkauf von staatlichen Einrichtungen oder die Umweltthematik haben die Gewerkschafter dabei ebenfalls im Visier.

► www.gaggenau.igm.de

Standortsicherung für Deutz in Mannheim

Eine umfassende Standortsicherung konnte die Mannheimer IG Metall für die etwa 1000 Beschäftigten des Bereichs Mittel- und Großmotoren der Deutz AG erreichen. Dieser Bereich mit 750 Beschäftigten am Standort Mannheim wurde an den Finanzinvestor 3i verkauft. Der Mannheimer Betriebsratsvorsitzende Peter Schwab und der Zweite Bevollmächtigte der

IG Metall, Reinhold Götz, hatten als Aufsichtsratsmitglieder maßgeblichen Einfluss darauf, dass der Verkauf ohne negative Auswirkungen für die Belegschaft geblieben ist. Allerdings halten sie die Entscheidung des Managements, diesen Bereich zu verkaufen, trotzdem für nicht nachvollziehbar. Denn die wirtschaftliche Entwicklung in Mannheim ist positiv.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann. Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

Era-Einführung

Die Era-Einführung sorgt in vielen Betrieben für Diskussionsstoff. Jeder Betrieb startet mit der eigenen Entgeltshistorie in die Einführungsphase. Daraus ergeben sich unterschiedliche Ergebnisse. Im Betrieb A profitieren mehrheitlich die Beschäftigten vom Era-TV. Das führt zu Zufriedenheit und Zustimmung. Im Betrieb B führt es zu Unzufriedenheit, weil der Wert der Arbeit in der Era-Welt nicht mehr zum gleichen Grundentgelt führt. Hier sind Betriebsrat und Geschäftsleitung in Sachen Information besonders gefordert. Bei der IG Metall Freudenstadt ist Dorothee Diehm hauptverantwortlich für das Thema Era. Derzeit werden 45 Einführungen begleitet, sagt sie. 18 Betriebe haben bereits eingeführt. Nach dem Tarifvertrag muss die Einführung zum 1. März 2008 abgeschlossen sein. Wir berichten in der **metallzeitung** über Erfahrungen.

Dorothee.Diehm@igmetall.de

TERMIN

26. bis 28. Oktober
Hüttenwochenende der IG Metall-Jugend auf dem Kandelblick.

IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt, Gottlieb-Daimler-Straße 60, 72250 Freudenstadt, Telefon 07 44 1-9 18 43 3-0, Fax 07 44 1-9 18 43 3-50, E-Mail: freudenstadt@igmetall.de
www.freudenstadt.igmetall.de
Redaktion: Reiner Neumeister (verantwortlich)

BBS SCHILTACH BLEIBT NACH DER INSOLVENZ BESTEHEN

Beschäftigte zahlen die Zeche

Die große Mehrzahl der Arbeitsplätze bleibt erhalten – 120 Leiharbeiter müssen gehen.

Nachdem die BBS in Schiltach im Februar Insolvenz wegen grober Fehlentscheidungen der Inhaberfamilie Baumgartner anmelden musste, hat sich die Situation nach sechsmonatigem Bangen um die Arbeitsplätze erhellt.

Nur dem sofortigen Nachfassen der IG Metall und der ausgezeichneten Arbeit der Insolvenzverwaltung ist es zu verdanken, dass es die BBS noch gibt. Mit dem belgischen Konzern Punsch International wurde ein seriöser Investor gefunden, der die Werke in Schiltach und Herbolzheim weiterführen wird.

Überschattet wird das durch einen erheblichen Beschäftigtenabbau von etwa 100 Beschäftigten.

Die Betroffenen werden in einer Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft für sechs Monate abgesichert bei 80 Prozent des vorherigen Nettoentgeltes.

Verlierer sind etwa 120 Leiharbeiternehmer. Sie werden den Betrieb ohne Absicherung und ohne Kündigungsfristen verlassen müssen – »eine gesellschaftliche Ferkelei, die ihresgleichen sucht«, sagt Uwe Wallbrecher von der IG Metall Freudenstadt: »Ein Grund mehr, für das Verbot von Leiharbeit.«

Aber auch die Glücklichen, die weiterbeschäftigt werden, verlieren in der nächsten Zeit einiges an Geld. Die IG Metall konnte in schwierigen Verhandlungen den

Flächentarifvertrag Südbaden wieder in Kraft setzen – mit befristeten geringen Verschlechterungen.

Sicherlich wird es in naher Zukunft viele offene Fragen bei BBS geben, sagt Uwe Wallbrecher: »Die IG Metall wird wie gewohnt an Lösungen mitarbeiten und versuchen, das Mögliche für ihre Mitglieder rauszuholen.«

Vielen Dank möchte die IG Metall den Mitgliedern sagen. Wallbrecher: »Ohne euch hätten wir nicht mit am Verhandlungstisch der BBS sitzen können und ohne uns würde es die BBS in der heutigen Form nicht mehr geben. Mitglied sein lohnt also immer.«

Uwe.Wallbrecher@igmetall.de

Kfz: Jetzt wird es ernst – Tarifflicht verhindern

Im Oktober Auftakt der regionalen Aktionen – Kfz-Innung zeigte sich nicht gesprächsbereit.

Im Sommer haben sich die Kfz-Arbeitgeber Baden-Württembergs aus ihrer Tarifverantwortung verabschiedet. Sie wollen keine neuen Tarifverträge mehr verhandeln. Alle bestehenden Tarife sollen gekündigt werden.

Deshalb hat die IG Metall Freudenstadt vorsorglich die Kfz-Innung in der Region schriftlich zu Gesprächen darüber aufgefordert, wie es tarifpolitisch regional weitergehen soll. Doch die Kfz-Innung erklärte sich nicht gesprächsbereit. Für die Beschäftigten ist ein solcher Zustand unhaltbar. Es drohen mas-

sive Verschlechterungen bei Urlaub und Urlaubsgeld, bei Arbeits-, Öffnungszeiten und Entgelt.

Wir wehren uns gemeinsam und aktiv. Wenn die Sicherheit der Tarifverträge erhalten werden soll, dann müssen alle Beschäftigte aufstehen und sich gemeinsam bewegen, um die Tarifflicht der Arbeitgeber zu verhindern.

Deshalb bereitet die IG Metall Freudenstadt mit Blick auf die Tarifrunde 2008 eine Kampagne vor, um Beschäftigte und auch Kunden der Autohäuser über die Situation aufzuklären und zu mobilisieren.

Zum Auftakt gibt es **Informationsveranstaltungen**: am **8. Oktober** im »Schiff« in Nagold (Unterm Wehr 19), **10. Oktober** in der Verwaltungsstelle Freudenstadt und am **11. Oktober** in Horb, Gasthaus »Schiff« (Marktplatz 21). Beginn jeweils 19 Uhr.

Alle sind jetzt aufgefordert, Bestehendes und Bewährtes zu erhalten. Dazu ist der erste Schritt: Mitglied werden. Die Handwerker in der IG Metall werden für ihre Tarifverträge streiten und in letzter Konsequenz auch vor einem Häuserkampf nicht zurückschrecken.

Herzlich willkommen und einen guten Start

Die IG Metall Freudenstadt begrüßt die neuen Auszubildenden und BA-Studierenden.

Für Azubis und BA-ler begann im September ein neuer Abschnitt – der Einstieg ins Berufsleben. Bereits in den ersten Tagen von Ausbildung und BA-Studium werden die Neuen überladen mit Verhaltensregeln im Betrieb und den zahl-



reichen Pflichten während der Ausbildung.

»Lehrjahre sind keine Herrenjahre, aber auch keine Hundejahre.« Darum gehören zu einer guten und zukunftsorientierten Ausbildung nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte.

Um die Information, Aufklärung, die Förderung und den Erhalt dieser Rechte kümmern sich die JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung), die Betriebsräte und die IG Metall – in Freudenstadt ist Violetta Garzanti Ansprechpartnerin. Nur Auszubildende, die Mitglied der IG Metall

sind, haben einen rechtsverbindlichen Anspruch auf tarifvertragliche Leistungen – wie die Übernahmegarantie für mindestens zwölf Monate nach der Ausbildung. Auch für BA-Studierende lohnt sich die Mitgliedschaft. Nur so gelingt es, Studien- und Beschäftigungsbedingungen weiter zu verbessern, wie die Übernahme der Studiengebühren.

Violetta.Garzanti@igmetall.de

TERMINE

Freiburg

Arbeitslosenberatung

4. Oktober ab 10 Uhr: Büro der IG Metall, AOK Gebäude

Frauenausschuss

9. Oktober, 18 Uhr: Sitzungszimmer 2/3, AOK Gebäude

Seniorenarbeitskreis

8. Oktober, 14.30 Uhr, Sitzungszimmer 2/3, AOK Gebäude

Seniorenachmittag

25. Oktober, 15.15 Uhr: Gasthaus »Zum Bahnhof«, Köndringen

Ortsvorstand

23. Oktober, 8.30 Uhr: Sitzungszimmer 1, AOK Gebäude

Jugend Freiburg und Lörrach:

OJA-Sitzung

23. Oktober
IG Metall Freiburg

OJA-Sitzung

8. Oktober
Sonne, Schopfheim
IG Metall Lörrach

IMPRESSUM

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 38-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de
Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Marco Sprengler

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
Telefon 076 21-93 48-0
Fax 076 21-93 48-10
E-Mail: loerrach@igmetall.de
Redaktion: Heike Haigis (verantwortlich), Marco Sprengler

LÖRRACH

Era-Einführung in vollem Gang

Betriebsräte kämpfen für die berechtigten Interessen der Arbeitnehmer.

In einigen Betrieben (Aluwerke, Zahoransky, Müller) wurde im Sommer 2007 der Era-Tarifvertrag betrieblich umgesetzt.

Überall waren es unsere Betriebsräte mit Unterstützung der IG Metall, die mit ihrer Arbeit die tarifvertraglichen Ansprüche für unsere Kolleginnen und Kollegen durchsetzten. In vielen Betrieben zeigt sich, dass die Arbeitgeber mit Era ihre Lohnkosten zwar nicht senken können, aber sich kommende Lohnerhöhungen durch Überschreiterbeträge sparen wollen.

Unsere Betriebsräte sorgen mit vielfältigen Aktionen und guter Sachkenntnis dafür, dass der Übergang in den Era-Tarifvertrag gerecht geschieht. Beispiele aus der Praxis zeigen: Bei Zahoransky und Aluwerke sind rund 70 Prozent der Belegschaft

Unterschreiter – die Mehrheit unserer Mitglieder in diesen Betrieben erhalten also durch Era mehr Geld und bei AWW alles sofort.

In manchen Betrieben wird auch ein Jahr nach der Era-Einführung von unseren Betriebsräten weitergefeilt, wie bei Mahle an der Belastungszulage und an einer Prämienregelung oder bei Alunova und Raymond am Era-Leistungsentgelt. In anderen Betrieben (zum Beispiel NSI, Neoperl) sind unsere Betriebsräte jetzt dabei die Era-Einführung aus ihrer Sicht vorzubereiten. Auch hier werden tarifvertragswidrige Maßnahmen vom Arbeitgeber durch das Eingreifen unserer Funktionäre scheitern. Es zeigt sich, wo Betriebsräte und IG Metall aktiv sind, hat Willkür keine Chance.



Martin Hinz, Betriebsratvorsitzender der Firma Zahoransky: Era erfolgreich umgesetzt.

Und wer Mitglied ist, kann alle Widerspruchsmöglichkeiten und Rechte aus dem Era-Tarifvertrag in Anspruch nehmen.

SEMINARE UND WORKSHOPS

8. bis 10. Oktober

Era TV Kompaktseminar, Windenreuter Hof, Emmendingen

11. Oktober, 13 Uhr

Era Workshop, Sitzungszimmer 1, AOK Gebäude

11. Oktober, 9 Uhr

BR/JAV-Seminar Die Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der Jugend- und Auszubildendenvertretung nach Paragraph 37 Abs. 6 BetrVG Landgasthaus Hotel Maien Rheinfeld-Obereichsel

12. bis 14. Oktober

A-Z für Lehranfänger Wochenendseminar Bussang, Vogesen

15. bis 19. Oktober

Arbeitnehmer/innen in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft I, Hotel am Münster, Breisach

16. Oktober, 9 Uhr

BRV Tagesseminar, Panorama-hotel Mercure

22. bis 26. Oktober

Grundwissen für die Betriebsratsarbeit, Möhringer's, Bonndorf

26. bis 27. Oktober

Frauen-Wochenendseminar, »Hotel am Münster«, Breisach

5. bis 9. November

Mitbestimmung organisieren und durchführen, Möhringer's, Bonndorf

9. bis 11. November

Aufbauwissen für die Betriebsratsarbeit (BRIL), Möhringer's, Bonndorf

30. November bis 2. Dezember

Rhetorikseminar für Azubis »Souverän in Prüfungssituationen«

Wochenendseminar Bussang, Vogesen

Kindergeld beantragen

Wer nur einen Cent zuviel verdient, bekommt kein Kindergeld. Nach einer Entscheidung des Niedersächsischen Finanzgerichts könnte sich das jetzt ändern. Die IG Metall empfiehlt deshalb: Wer geringfügig über dem Grenzbetrag liegt, soll trotzdem vorsorglich Kindergeld beantragen.

Falls die Familienkasse den Antrag dann ablehnt, lohnt es sich, Einspruch einzulegen. Außerdem sollten Eltern wegen des Kinderfreibetrages Einspruch gegen den Steuerbescheid einlegen. Wenn ihr noch Fragen zu dazu habt, wendet euch an die IG Metall Freiburg oder die IG Metall Lörrach.

Weitere Informationen unter

► www.jugend.igmetall.de
→ Kindergeld

TERMINE

9. Oktober, 17.30 Uhr
AK-Migranten
Verwaltungsstelle Heidelberg

11. Oktober, 17 Uhr
Ortsjugendausschuss
Verwaltungsstelle Heidelberg

17. Oktober, 16.30 Uhr
DGB Ortskartell im Sinsheimer Büro

17. Oktober, 17.30 Uhr
AK-Frauen, Vst. Heidelberg

18. Oktober ab 14 Uhr
Rentenberatung durch Kollegin Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle

22. Oktober, 17.30 Uhr
VKL Sitzung
Vst. Heidelberg

31. Oktober, 13.30 Uhr
AK Arbeitslose
Vst. Heidelberg

Vorankündigung
OJA Hallenmasters
17. November 2007
Neckarhalle Wieblingen
Anmeldungen bis spätestens 27. Oktober 2007 unter 0 62 21 – 98 24-15 oder 0 62 21 – 98 24-20
Mail:
Marc.Berghaus@igmetall.de
Bettina.Golba@igmetall.de

Zukunftssicherung

Der Tarifvertrag II bei Heidelberger Druckmaschinen AG II ist unter Dach und Fach. Bundesweite Zustimmung in der Tarifkommission aus allen Standorten. Interview mit dem GBR-Vorsitzenden Rainer Wagner.

► www.heidelberg.igm.de

IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2 a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21 – 98 24-0
Fax 0 62 21 – 98 24-30
E-Mail:
heidelberg@igmetall.de
Internet:
www.heidelberg.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger
(verantwortlich), Erich Vehrenkamp

ZIEHT ALLE MIT

Neue Mitglieder bei ProMinent

Selbst überrascht zeigte sich die Betriebsratsvorsitzende, Kollegin Gabriele Dierolf-Kaiser und Betriebsratsmitglied Thomas Fröhlich über die vielen neuen Mitglieder bei ProMinent und ProMinent ProMaqua GmbH in Heidelberg-Wieblingen.

Durch die Ausgliederung zur ProMinent ProMaqua GmbH und durch die Probleme bei der Einführung des Era-Tarifvertrages, wurde es etwas leichter, Kolleginnen und Kollegen von der Notwendigkeit der IG Metall-Mitgliedschaft zu überzeugen.

Bei zwei offenen Mitgliederversammlungen in der Finanzamtkantine gab es konstruktive Diskussionen zu Era und zu den Vorschlägen der Geschäftsleitung von den Beschäftigten zwei Stunden Mehrarbeit im Gegenzug vor weiteren Investitionen zu fordern.

Nach weiteren Gesprächen mit der Geschäftsleitung werden Betriebsräte und IG Metall den Kolleginnen und Kollegen im Herbst den Stand mitteilen und zur Diskussion stellen. ■



Gabi Dierolf-Kaiser und Thomas Fröhlich warben viele neue Mitglieder.

Berufsverbot wurde aufgehoben

Michael Cszasközcy arbeitet als Realschullehrer in Eberbach.

Nach unzähligen Anhörungen und Prozessen wurde das Berufsverbot gegen den GEW-Kollegen aufgehoben. Der aufrechte Gang und die große, nachhaltige Solidarität haben sich gelohnt, trotz

großer Entbehrungen. Die IG Metall Heidelberg gratuliert Michael Cszasközcy zu seinem Erfolg und wünscht ihm in seinem neuen Wirkungskreis die besten Ergebnisse.



Michael Cszasközcy nach dem letzten Prozess am 2. August in Darmstadt.

SEMINARE

8. bis 12. Oktober
WS Modul I Seminar für Betriebsräte – Mitbestimmung organisieren und durchführen, Referent: Thomas Wenzel

12. bis 13. Oktober
WES zur Situation im Kfz-Handwerk, Mannheim und Heidelberg, Referent: Michael Seis

12. bis 13. Oktober
WES Migranten, Referent: Siegfried Schroth

15. bis 19. Oktober
WS AI Seminar für Betriebsräte und Vertrauensleute Wirtschaftspolitik und Betriebsverfassung, Referent: Thomas Wenzel

22. bis 24. Oktober
WS Tatort Betrieb. Altengerechtes Arbeiten. Referenten: Matthias Holm, Siegfried Schroth

NACHRICHTEN

Varta Consumer

Bei dem Dischinger Traditionsunternehmen boomt das Geschäft wieder. Der Auftragsbestand hat sich verbessert, ebenso die Auslastung der Fabrik. Weitere 25 Beschäftigte werden zudem von Ellwangen nach Dischingen wechseln.

Marianne Lutz

Eine besondere Würdigung erfuhr unsere Kollegin Marianne



Marianne Lutz

Lutz in der jüngsten Ausgabe der **metallzeitung**. Die langjährige Steiff-Betriebsratsvorsitzende ist ein echtes »Aushängeschild« der Gewerkschaftsarbeit.

Nachzulesen unter:

► www.igmetall.de/metallzeitung

TERMIN

Era – Tag bei Voith

Einen ganztägigen Era-Tag veranstalten die Voith-Betriebsräte am 11. Oktober in Heidenheim. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten die Beschäftigten die Möglichkeit, sich ausgiebig zum Era-Tarifvertrag zu informieren.

IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 – 93 84-0
Fax 0 73 21 – 93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)

NACHRICHT

Bosch und Siemens Hausgeräte

Nach langen schwierigen Jahren hat die Werkleitung von BSH wieder Leiharbeiter in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Lange hatte der Betriebsrat sich dafür stark gemacht, dass Leiharbeiter eine Chance bei der Firma bekommen. Einstellungen gibt es auch in anderen Funktionsbereichen des Standorts in Giengen.

JETZT QUALIFIZIEREN

Vorbildliches Projekt in der Gießerei

Die Gießereibranche boomt. Was fehlt, sind Fachkräfte. Dies gilt auch für den Marktführer für große Gussteile, die SHWCT mit ihrem Tochterunternehmen Heidenheimer Gießerei.

Mit Unterstützung des Projekts »Transfer plus« der IG Metall Baden-Württemberg, der IHK und der Agentur für Arbeit wurde in der Gießerei ein konkretes Weiterbildungsprogramm auf den Weg gebracht. Bisher angelehrte

Beschäftigte werden zu Facharbeitern weitergebildet, im Gegenzug erhalten Arbeitslose die Chance auf Beschäftigung.

Insbesondere ist in diesem Zusammenhang das hohe Engagement des Betriebsratsvorsitzen-

den Willi Wolf hervorzuheben, der tatkräftig von Norbert Bach, dem Leiter der Agentur für Arbeit in der Zielsetzung unterstützt wurde, durch Qualifizierung die Firma weiter voran zu bringen. Als aktiver Partner konnte zudem die IHK in Heidenheim gewonnen werden. Dieses Projekt ist im Land vorbildlich und wird zur Nachahmung empfohlen, sagt Hermann Novak, der dieses Vorhaben konzeptionell begleitet. Dem Fachkräftemangel vorbeugen, durch Investition in die berufliche Bildung ist das Credo von Novak. Aus seiner Sicht gibt es viele fähige Arbeitnehmer in den Betrieben, die weitergebildet werden können und die dazu auch bereit sind. Die Heidenheimer Gießerei leistet dabei Vorbildliches, weil die Geschäftsleitung erkannt hat, dass Qualität und Kompetenz ein Markenzeichen ist. ■



Betriebsratsvorsitzende der Heidenheimer Gießerei.

Kompetenz und Innovation

IG Metall hat Projekt angeschoben.

Innovation heißt wörtlich Neuerung oder Erneuerung, kommt aus dem Lateinischen und handelt davon, etwas Neues zu schaffen und ist in vielen Betrieben ein vielgebrauchtes Schlagwort. Aber dort, wo wirklich auch marktfähige Neuerungen entstehen, tragen diese zur Wettbewerbsfähigkeit und Standorticherung bei. Mit Unterstützung

des Bundesministerium für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfond hat die IG Metall ein Projekt auf den Weg gebracht, das Betriebsräte dabei unterstützen soll, sich mit dem Thema Innovation im Betrieb verstärkt auseinander zu setzen.

In unserer aller Erinnerung geblieben ist der Niedergang der Walther Büromaschinen in Gerstetten. Zu lange wurde dort auf die mechanische Rechenmaschine gesetzt und die abzusehende Veränderung der Technik verschlafen.

Deshalb sollen Betriebsräte kompetenter werden bei diesem Thema, daran werden wir in den nächsten Jahren arbeiten und gemeinsame Projekte auf den Weg bringen.

In Würzburg auf Achse

Der Jahresausflug der IG Metall-Senioren führte heuer nach Würzburg. Besichtigt wurden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie Festung Marienberg, Pilgerkirche »Käppele«, Kiliansdom, Neumünster und Marienkäppele. Nach gemütlicher Einkehr bei fränkischen Spezialitäten und Boxbeutel trat man die Heimreise an.



In Würzburg: Die IG Metall Senioren.

TERMINE

Jubilarenehrung

Am 19. Oktober werden wieder die Jubilare für 25, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt. Die Ehrung ist ab 16 Uhr im Begegnungszentrum Grötzingen.

Weitere Termine

Betriebsratsvorsitzende am 26. Oktober

Senioren am 17. Oktober

Jugend am 9. Oktober

NACHRUF

Günter Abele gestorben

Nach schwerer Krankheit ist am 7. September unser Kollege Günter Abele, im Alter von 61 Jahren gestorben. Günter war viele Jahre Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Linde AG in Karlsruhe. In dieser Funktion hat sich Günter stets für die Interessen der Beschäftigten eingesetzt. Die IG Metall Karlsruhe hat einen tatkräftigen Mitstreiter und Gewerkschafter verloren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

IMPRESSUM

IG Metall Karlsruhe, Ettlinger Straße 3a, 76137 Karlsruhe, Telefon 07 21-9 31 15-0, Fax 07 21-9 31 15-20, E-Mail: karlsruhe@igmetall.de, Redaktion: Angel Stürmlinger (verantwortlich), Martin Obst

NACHRUF

Günter Zoller gestorben

Plötzlich und unerwartet starb am 24. August unser Kollege Günter Zoller im Alter von 73 Jahren. Günter war 57 Jahre Mitglied in der IG Metall. 25 Jahre gehörte er dem Betriebsrat der Firma IWKA an. 40 Jahre war er Delegierter der Delegiertenversammlung. Darüber hinaus war er sehr aktiv bei den Senioren der IG Metall und des DGB. Die IG Metall Karlsruhe hat einen verdienten, aktiven und überzeugten Gewerkschafter verloren, der sich stets für Arbeitnehmer und die sozial Schwachen eingesetzt hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

REFERENTEN TAGUNG

»Über Tellerrand hinaus schauen«

Professor Michael Vester und Martin Allespach hielten die Vorträge bei einer Tagung von Referentinnen und Referenten. Das Thema: Zukünftige Ansätze in der Bildungsarbeit.

Am 7. September trafen sich Referentinnen und Referenten aus der Region, um über zukünftige Ansätze in unserer gewerkschaftlichen Bildungsarbeit zu diskutieren.

Besonders interessant waren die Vorträge von Michael Vester und Martin Allespach. Michael Vester (Professor an der Uni

Hannover) beschäftigte sich mit dem Thema »vom Menschen in seinem Milieu zu notwendigen Konsequenzen für die Bildungsarbeit.«

Besonders interessant war dabei der Zusammenhang von Bildung und Milieu und wie wir die unterschiedlichen Menschen mit ihren differenzierten Aufga-

ben, die wir in Betrieben vorfinden, erreichen können. »Unsere Funktionsstruktur bildet in vielen Betrieben nicht mehr die sich ändernde Beschäftigungsstruktur ab. Wir müssen Wege finden, diese besser anzusprechen und für die Mitarbeit in der IG Metall gewinnen.« Das bekräftigte der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Karlsruhe, Angel Stürmlinger.

Auch der Vortrag von Martin Allespach (Funktionsbereichsleiter der Abteilung Bildung beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt) zum Thema »vom Kompetenzbegriff in der Bildungsarbeit zur praktischen Interessenvertretungsarbeit« führte zu regen Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Einhellige Meinung der Referentinnen und Referenten war, dass solche Veranstaltungen einmal im Jahr angeboten werden sollten. Denn es sei wichtig, auch mal »über den Tellerrand hinaus zu schauen«. ■



Die Diskussion mit Martin Allespach (links) und Michael Vester wurde von Claudia Peter moderiert.

Aktive Senioren in der Verwaltungsstelle

Seniorenveranstaltung im DGB-Haus

Sieben Mal im Jahr treffen sich die Seniorinnen und Senioren der IG Metall Karlsruhe im DGB-Haus. Zu diesen Treffen werden häufig Fachreferenten

eingeladen, die über aktuelle Themen berichten.

Am 11. September 2007 berichtete der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Karlsruhe, Angel Stürmlinger, über die Entwicklung der Verwaltungsstelle.

Er informierte insbesondere über die Mitgliederentwicklung, die Kooperation mit der Verwaltungsstelle Pforzheim, Tarifpolitik und den anstehenden Gewerkschaftstag in Leipzig. Dabei war von besonderen Interesse die Seniorenspezifischen Anträge.

Kollege Karl-Heinz Bauer referierte zum Thema »Alles geregelt? – Entscheidungshilfe für den Ernstfall« und stellte in die-



Der Erste Bevollmächtigte Angel Stürmlinger stellt sich der Diskussion. Rechts der Kollege Karl-Heinz Bauer.

sem Zusammenhang die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs, deren Mitbegründer er ist, vor.

NEUE AZUBIS

Hallo und Herzlich Willkommen im Betrieb

Im September haben die neuen Azubis ihre Ausbildung in den Betrieben begonnen. Nach dem Wechsel von der Schule in den Betrieb gibt es noch jede Menge Fragen.

Welche Rechte und welche Pflichten habe ich als Auszubildender? Was kommt auf mich alles während meiner Ausbildung zu? An wen kann ich mich wenden?

Um den Start in das Berufsleben zu erleichtern, hat die IG Metall-Jugend für alle neuen Azubis eine Info-Broschüre herausgegeben. Viele Fragen werden dort beantwortet.

Die IG Metall regelt in ihren Tarifverträgen viele für dich maßgebende Fragen:

- Höhe und Steigerung deiner Ausbildungsvergütung,
- die Länge deines Jahresurlaubs,
- die Übernahme nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung,
- das zusätzliche Weihnachts- und Urlaubsgeld,
- ...und viele weitere Punkte.

Tarifverträge gelten für die Beschäftigten und Auszubildenden nur, wenn sie auch Mitglied der IG Metall sind. Deshalb ist es wichtig, dass sich die neuen Azubis über die IG Metall informieren und Mitglied werden. Für weitergehende Informationen klickt einfach nur auf die Internetseite

www.bw.igm.de/jugend

Viel Spaß und viel Erfolg bei eurer Ausbildung.

IMPRESSUM

IG Metall Mannheim, Hans-Böckler-Straße 1, 68161 Mannheim, Telefon 06 21-12 54-2 00
E-Mail: mannheim@igm.de,
Internet:
www.mannheim.igm.de
Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein
Bilder: Helmut Roos

Deutscher Gewerkschaftsbund Region Rhein-Neckar



EINLADUNG

DGB – SENIORENTAG

Festhalle „Baumhain“, Luisenpark Mannheim

Donnerstag, 18. Oktober 2007 – 14.00 Uhr
(Einlass ab 13.00 Uhr)

Die Reform der Pflegeversicherung Bleibt die Solidarität auf der Strecke?

Begrüßung:

Stefan Rebmann

DGB-Regionsvorsitzender

Referentin:

Hilde Mattheis

Gesundheitspolitische Sprecherin im Bundestag

Im Anschluss Streitgespräch:

Hilde Mattheis (MdB, SPD)

Stefan Strobel (Geschäftsführer AOK)

Josef Czasch (Altenpfleger)

Helmut Kuhn (Sprecher DGB-Senioren)

Moderation: Christian Scharff (SWR4 Kurpfalzradio)

Diese Einladung berechtigt zum **freien Eintritt in den Luisenpark Mannheim** (an allen Kassen) –
Es besteht die Möglichkeit nach der Veranstaltung im Park zu bleiben.

Zu dieser Veranstaltung laden ein:
DGB-Region Rhein-Neckar, DGB-Arbeitskreis Senioren Mannheim und die Seniorengruppen der Gewerkschaften

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und dem Sozialverband VdK.

**Der Haupteingang Luisenpark ist mit der Straßenbahnlinie 6 Richtung
Neuostheim über Paradeplatz, Wasserturm und Tattersall bis Haltestelle
Luisenpark zu erreichen.**



KURZ NOTIERT

Michael Unser (41) arbeitet seit Oktober im Neckarsulmer IG Metall-Büro. Der Vater von zwei



Michael Unser

Kindern hat nach einer Schlosserlehre bei der Firma **Bundy** in Heidelberg eine Ausbildung zum Industriemeister und zum Technischen Betriebswirt gemacht. Bei seinem Lehrbetrieb, der mittlerweile **Ti Group Automotive Systems** heißt, war Unser zuletzt stellvertretender Werkleiter. Seine gewerkschaftliche Laufbahn begann er als Jugendvertreter und Mitglied des Betriebsrats. Knapp zehn Jahre leitete er das Gremium, drei Jahre war er ganz von der Arbeit freigestellt. In diese Zeit fielen Personalabbau und Umstrukturierungen, die die Kollegen mit zahlreichen Aktionen begleitet hatten. Michael Unser ist langjähriges Mitglied des Ortsvorstands der IG Metall Heidelberg, Vorsitzender des Prüfungsausschusses für technische Betriebswirte bei der IHK in Mannheim und ehrenamtlicher Richter am Landesarbeitsgericht.

SENIOREN

Wegen der jüngsten Rentenerhöhung steigt der Mitgliedsbeitrag für Senioren satzungsgemäß um 0,5 Prozent.

IMPRESSUM

IG Metall
Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon: 0 71 32 - 93 81-0
Fax: 0 71 32 - 93 81-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de
Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

GEPLANTER TEILVERKAUF BEI ATMEL

Kein zweites BenQ in Heilbronn

Rudolf Luz: Fertigung darf nur von einem seriösen Unternehmen übernommen werden.

»Atmel darf nicht zu einem zweiten Fall BenQ werden.« Dies sagt **Rudolf Luz**, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Hintergrund sind die derzeitigen



Verkaufshandlungen des US-amerikanischen Konzerns, der die Halbleiterfertigung in Heilbronn mit rund 300 Beschäftigten los werden will. Die IG Metall und der Betriebsrat fordern deshalb eine Überleitungsvereinbarung, die die Rechte der Beschäftigten und ihre Arbeitsplätze über das Jahr 2010 hinaus sichert.

BenQ wurde 2006 zum Symbol für die billige Zerschlagung der einstigen Handy-Standorte von **Siemens**. Da der Konzern sich aus der Verantwortung stellen wollte, hat er die Werke dem taiwanesischen Konzern BenQ verscherbelt, der sie kurze Zeit später geschlossen hat. So weit

wollen es die Beschäftigten von Atmel in Heilbronn nicht kommen lassen. Zusammen mit der IG Metall und dem Betriebsrat verlangen sie, dass nur ein seriöses Unternehmen die Fertigung übernimmt. Luz: »Wir erwarten Investitionszusagen, die eine Fertigung über das Jahr 2010 ermöglichen«. Bis 2010 gilt der Standorttarifvertrag, der betriebsbedingte Kündigungen ausschließt. Nach Abschluss des Vertrags vor eineinhalb Jahren hatte Atmel zehn Millionen Euro investiert, um Sechs-Zoll-Scheiben mit 0,35µ-Strukturen



(vorher 0,50µ) fertigen zu können. »Diese modernen Schaltkreise mit hoher Spannungsfestigkeit sind vor allem in der Automobilindustrie gefragt«, sagt **Romann Greschbach**, der Vorsitzende des Betriebsrats. »Und wegen dieser

Technologie sind wir heute noch attraktiv.«

Um ein weiteres BenQ zu verhindern, fordern die Atmel-Leute, »dass sämtliche Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen vom Unternehmer anerkannt werden«, sagt



Betriebsrätin **Cvetka Ivanovic**. Zudem müsse die abgespaltene Firma weiterhin Mitglied des Arbeitgeberverbands bleiben, damit auch künftig die Tarifbindung gesichert ist. Etwa 450 Beschäftigte des Entwicklungszentrums sollen nach der Übernahme bei Atmel in Heilbronn bleiben. Insgesamt würden auf dem früheren Telefunken-Areal dann sieben Firmen arbeiten. »Sollte Atmel in diesem Gefüge wegfallen, wären möglicherweise auch die andere Unternehmen am Standort gefährdet«, sagt Romann Greschbach. ■

Aktionen gegen Tariffucht beim Kfz-Handwerk geplant

Schlechte Stimmung in den Autohäusern. IG Metall kündigt Protestaktionen an.

Die Stimmung in den Autohäusern im Unterland ist schlecht. Denn der Kfz-Landesverband in Baden-Württemberg und inzwischen auch die Kfz-Innung Heilbronn haben beschlossen, aus dem Flächentarif auszusteigen. Rudolf Luz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland, erwartet deshalb die seit Jahrzehnten härtesten Auseinandersetzungen in der Branche.

»Wenn die Arbeitgeber nicht zum Flächentarif zurückkehren, wird es einen Häuserkampf geben«, sagt Jürgen Weigel, der Betriebsratsvorsitzende des Heilbronner Autozentrums Hagelauer (VW, Audi, Skoda), der auch der Tarifkommission angehört. Weigel: »Denn wir wollen beim Lohn und bei den Arbeitsbedingungen nicht ins Mittelalter zu-

rückfallen.« Bei Hagelauer werde deshalb vorsorglich eine innerbetriebliche Tarifkommission gebildet, die Verhandlungen für die 72 Beschäftigten über einen Haustarifvertrag aufnehmen könnte. Doch noch hofft Weigel, dass die Arbeitgeber zur Besinnung kommen.

Ähnlich ist die Stimmung in den anderen Autohäusern im Unterland. »Der größte Teil unserer Kollegen will für den Erhalt eines Flächentarifvertrags kämpfen«, berichtet beispielsweise Frank Carle vom Heilbronner Autohaus Weilbacher (Mercedes, Nissan). Zwar habe der Prokurist des Unternehmens mit 81 Beschäftigten erklärt, man würde die Lohn- und Arbeitsstandards erhalten, aber innerhalb des Kfz-Landesverbands verhalte sich das Auto-

haus bisher loyal. Carle: »Ich habe das Unternehmen deshalb aufgefordert, Druck auf die Innung auszuüben.«

Jürgen Ergenzinger, der zuständige Sekretär in der Bezirksleitung der IG Metall Baden-Württemberg, geht davon aus, dass es Anfang 2008 nach Auslaufen der bestehenden Tarifverträge zu massiven Protestaktionen in den Autohäusern kommen wird. »Die Arbeitgeber können davon ausgehen, dass sich die Beschäftigten im Kfz-Handwerk diesen ungeheuerlichen Affront nicht bieten lassen werden«. Urabstimmungen und Streiks seien nicht ausgeschlossen. Die Unterländer Kollegen werden über das weitere Vorgehen am 31. Oktober bei einer Konferenz im Neckarsulmer Gewerkschaftshaus beraten.

TERMINE

10. Oktober: Tagesseminar für Betriebsräte und JAVis nach Paragraph 37.6 BetrVG. Thema: Mitbestimmung in der Beruflichen Ausbildung nach dem BetrVG. Referent: Michael Faisst, IG Metall-Vorstand, Hotel Mercure, Offenburg, Anmeldung über die BIKO Baden.

10. Oktober, 16.45 Uhr Arbeitskreis Frauen, Verwaltungsstelle.

12. bis 14. Oktober: Die Bildungsregion LÖ/FR/OG bietet für neue Mitglieder im Jugendbereich und frischgebackene Azubis ein Lehraufwachen-Wochenendseminar im Elsass an. Anmeldung und weitere Infos bei bianka.hamann@igmetall.de.

17. Oktober, 18 Uhr: Sitzung der IG Metall-Jugend für interessierte Mitglieder, Azubis, Jugendvertreter... – Verwaltungsstelle.

18. Oktober, 11 Uhr: Rentenberatung, Verwaltungsstelle Bitte anmelden.

Jeden Donnerstag: Rechtsberatung. Bitte Termin vereinbaren.

IMPRESSUM

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81 – 9 19 08-30, Fax 07 81 – 9 19 08-50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igm.de Redaktion: Viktor Paszehr (verantwortlich)

130 ENTLASSUNGEN ANGEKÜNDIGT

Sorgen um die Jobs bei Elcoteq

Weder Geschäftsführung noch Ericsson-Konzern lassen bisher Zukunftskonzept erkennen.

Im letzten Jahr konnte bei Elcoteq in Offenburg ein Stellenabbau auf Druck der Belegschaft abgewendet werden. Jetzt gibt es neue große Sorgen um den letzten verbliebenen Marconi-Standort. 130 Stellen sollen gestrichen werden, mussten Beschäftigte und Betriebsrat aus der Zeitung erfahren.

Was Vertrauensleute und Belegschaft anmahnten – nämlich eine Standortperspektive durch neue Aufträge – lässt bisher auf sich war-

ten. Stattdessen sollen die Einkommen gesenkt werden – durch Anwendung des Beschäftigungssicherungstarifvertrages und auf 30 Stunden reduzierte Wochenarbeitszeit. Jedoch ohne ausreichende Beschäftigungsgarantie. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe dauerten die Verhandlungen zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung noch an. »Die Löhne sind nicht das Hauptproblem« – das ist die Meinung der Vertrauensleute.

»Weder Geschäftsführung noch Konzern haben bisher ein Zukunftskonzept erkennen lassen, mit dem der Standort gesichert werden kann«, sagte Offenburgs Bevollmächtigter Viktor Paszehr. Ohne ein Konzept für die Arbeitsplätze und ausreichende Beschäftigungsgarantie sei ein Beitrag der Beschäftigten nicht sinnvoll. ■

► www.offenburg.igm.de
→ Meldungen

Era: Hindernislauf bei ACM

Bei Ucon in Hausach steht das Leistungsentgelt im Mittelpunkt.

Als Hindernislauf erweist sich die Era-Einführung bei ACM Mosolf in Kippenheim. Bei Ucon in Hausach steht das Leistungsentgelt im Mittelpunkt.

Volker Kern, Betriebsratsvorsitzender von ACM, staunte nach dem Urlaub nicht schlecht. Gemeinsam mit dem Arbeitgeber hatte der Betriebsrat ein halbes Jahr lang in einer Projektgruppe Arbeitsplatzbeschreibungen erstellt. »Wir waren zu 90 Prozent fertig«, sagt Kern. Und dann das: Der Arbeitgeber legte der überraschten Belegschaft ganz andere, offensichtlich einfache aus dem Beispielkatalog abgeschriebene Beschreibungen auf den Tisch. Mit Stellen, die es bei ACM gar nicht gibt, etwa Callcenter-Agent. Andere sind nicht zuzuord-

nen. Der Betriebsrat musste gegen alle Beschreibungen Widerspruch einlegen. »Ein halbes Jahr in die Tonne geklopft«, sagt Kern, dem dieses offenbar von Südwestmetall initiierte Vorgehen unerklärlich ist. Die Beschäftigten wurden informiert und im Oktober ist dies das Hauptthema in der Betriebsversammlung.

Bei Ucon Hausach geht es ums Leistungsentgelt. Die bisherigen Akkordlöhne wurden vom Arbeitgeber abgesenkt. Reale Verluste haben die Beschäftigten nicht – die werden durch Ausgleichsbeträge aufgefangen. Der Betriebsrat, sagt Vorsitzender Klaus Millinger, wird dies 2008 neu regeln. Hier gilt: Sich informieren, Widerspruch einlegen.

Bosch-JAV wirbt Azubis

Die neuen Azubis haben im



September in den Betrieben angefangen. Bei Bosch in Bühl werden sie von der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) gemeinsam mit dem Betriebsrat und dem Ausbildungsleiter begrüßt. Et-

was mehr als 30 neue Azubis haben beim Bosch angefangen – gewerbliche wie kaufmännische, sagte der **JAV-Vorsitzende Heiko Tilgner (Foto)**. Insgesamt erlernen dort 130 junge Leute einen Beruf.

Bei der Begrüßungsveranstaltung stellen sich die Jugendvertreter ihnen vor. Sie erklären, was die JAV ist und was dort gemacht wird – und dass die Neuen jederzeit Rat und Hilfe bekommen. Die neuen Azubis bekommen auch die Mappen mit den Materialien der IG Metall überreicht. Und etwa 14 Tage später gehen die JAVis nochmals zu den Einzelnen an die Arbeitsplätze und erklären ihnen die Vorteile einer Mitgliedschaft in der IG Metall, zum Beispiel die zwölfmonatige Übernahmegarantie in ein Arbeitsverhältnis nach Ausbildungsende. So können die meisten Azubis für die IG Metall gewonnen werden.

Helfen in schwierigen Lebenssituationen

Erika Ruef von der DGB-Rechtsstelle Offenburg kämpft seit über 27 Jahren für die Beschäftigten.

Sie kämpft für die Beschäftigten in und um Offenburg – und das schon über 27 Jahre: **Erika Ruef (Foto)** von der DGB-Rechtsstelle.



Das ist Maxime ihrer Arbeit im Rechtsschutz: Den Kolleginnen und Kollegen helfen, sich in schwierigen Lebenssituationen zurechtzufin-

den. »Denn«, sagt Erika Ruef, »Kündigung, Rentenablehnung, Krankheit, Lohnvorbehalt sind schwierige Situationen.« Oder die Verfahren aus den Hartz IV-Gesetzen. Ein kurzer Blick auf die Statistik zeigt, wie wichtig die Arbeit der Rechtsstelle

auch für Metallerrinnen und Metalller ist: Über 500 Verfahren im Sozial- und Arbeitsrecht wurden 2006 betreut mit einem Erfolgswert von fast zwei Millionen Euro. 2007 auch schon weit mehr als eine Million. Ein großer Teil davon entfällt auf den Bereich der IG Metall. Erika Ruef: »Wer, wenn nicht wir soll gegen die unseligen Nachteile aus Hartz IV kämpfen?«

TERMINE

9. Oktober, 18 Uhr

Funktionärsversammlung im Beethoven-Haus in Schwenningen

Es werden aktuelle Themen und Berichte aus den Betrieben und der Tarifpolitik vorgestellt und diskutiert.

11. Oktober, 19 Uhr

Nebenstelle Oberes Bregtal, WONG, Furtwangen

Die geschäftsführenden Betriebsräte treffen sich wie gewohnt zum Erfahrungsaustausch.

15. bis 19. Oktober

Ortsvorstandseminar

Der erweiterte Ortsvorstand trifft sich zur Klausurtagung, um einen Rückblick auf die Arbeit des letzten Jahres vorzunehmen und die Politik des nächsten Jahres abzustimmen. Während dieser Zeit sind die politischen Sekretäre in der Verwaltungsstelle nicht anwesend.

23. Oktober

Era-Seminar Beschwerdemanagement

Ulrike Zenke und Rolf Läßle informieren darüber, wie eine Beschwerde im Rahmen der Era-Einführung aussehen muss. Das Seminar richtet sich an Betriebsräte. Anmeldung bitte direkt bei der BIKOM per Fax: 077 21-206 11 42

DER GRÖßTE BETRIEB IN FURTWANGEN BEREITET SICH AUF DEN ERA VOR

Siedle und die Era-Einführung

Nach dem Besuch des Era-Kompaktseminars hat **metallzeitung** den Era-Arbeitskreis des Betriebsrats bei Siedle in Furtwangen besucht.



Ohne Laptop geht fast nichts beim Era.

metallzeitung: Richard und Klaus – Ihr ward Ende Juli beim Era Kompakt-Seminar in Schwenningen. Konntet Ihr vom Gelernten schon etwas anwenden?

Richard Weis: Ja – auf jeden Fall. Ich habe mich hingesetzt und habe für alle Beschäftigten das Entgelt, welches sie jetzt verdienen mit dem verglichen, was der Arbeitgeber unter Era-Gesichtspunkten bereit ist zu zahlen. Aus der Excel-Tabelle können wir direkt den Handlungsrahmen für den Betriebsrat ableiten.

metallzeitung: Klaus. Du hattest beim letzten Interview gesagt, dass es darauf ankommt den einzelnen Arbeitsplatz anzuschauen.

Klaus Probst: Genau das haben wir auch gemacht. Wir haben zwar im Era-Arbeitskreis des Betriebsrats verschiedene Beschäftigtengruppen vertreten – trotzdem wissen wir natürlich nicht über jeden Beschäftigten genau,

was er oder sie macht. Dann laden wir zu unseren Besprechungen die entsprechende Person ein, die Auskunft über den vom Arbeitgeber beschriebenen Arbeitsplatz geben kann.

metallzeitung: Ist das nicht ein sehr großer Aufwand?

Otto Gäßler, Betriebsratsvorsitzender: Ja – aber es lohnt sich auf jeden Fall. Wir haben auch gesamte Abteilungen besichtigt, um den IG Metall Mitgliedern deutlich zu machen, dass wir als Betriebsrat die Eingruppierung nach dem Era ernst nehmen.

metallzeitung: Gibt es denn schon Erfolge bei den Vorbesprechungen zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber aus Eurer Sicht?

Richard Weis: Ja. Manchmal hat der Arbeitgeber aufgrund unserer Hinweise die Arbeitsplatzbeschreibungen oder Bewertungen geändert. Wir sitzen fast jeden Freitag mit dem Arbeitgeber zusammen und besprechen eine

Kostenstelle nach der anderen.

metallzeitung: Wie geht Ihr vor, wenn der Arbeitgeber euren Vorschlägen nicht folgt?

Klaus Probst: Dann verweisen wir den Sach-

stand, bei dem es keine Einigung gibt, an die paritätische Kommission, die allerdings noch durch Betriebsvereinbarung aus der Taufe gehoben werden muss. Wir versuchen natürlich so gut es geht, zu einer Einigung zu kommen, aber wenn es kein Ergebnis gibt, schreibt der Tarifvertrag den weiteren Weg vor.

metallzeitung: Wann soll der Era bei Siedle eingeführt sein?

Otto Gäßler: Der Arbeitgeber visiert als Termin den 28. Februar 2008 an. Neben dem Grundentgelt müssen wir aber noch über die Bewertung der Leistung und über Belastungszulagen reden.

Richard Weis: Ich denke, dass wir durch die konzentrierte Arbeit uns auf einem guten Weg befinden, den Era bei Siedle umzusetzen. Wir haben auch schon mehrere Neuaufnahmen in die IG Metall. Das ist ein großer Vertrauensbeweis für unsere Arbeit. ■



Beratung beim Era-Arbeitskreis des Betriebsrats.

»In« ist, wer drin ist: Jetzt als Azubi Mitglied der IG Metall werden

IG Metall Villingen-Schwenningen begrüßt die neuen Auszubildenden

Die IG Metall Villingen-Schwenningen wünscht allen Azubis einen guten Start. Insbesondere der zuständige Kollege Oliver Böhme sagt an dieser Stelle: »Herzlich willkommen im Betrieb.«

Zu einem guten Start gehört auch, dass man die Jugend- und Auszubildendenvertretung und



Oliver Böhme

den Betriebsrat im Betrieb kennen lernt. Die IG Metall stellt sich in einer Info-Mappe vor.

Auch für Auszubildende ist die Mitgliedschaft in der IG Metall wichtig.

Denn: Einen Rechtsanspruch auf tarifvertragliche Leistungen, wie zum Beispiel gute Ausbildungsvergütungen, 30 Tage bezahlen Urlaub und die zwölfmonatige Übernahme nach der Ausbildung haben nur Mitglieder der IG Metall. Bei Fragen helfe ich gerne weiter:

Oliver.Boehme@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de
Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

KURZ BERICHTET

100 Jahre Willi Bleicher: Am Sonntag, dem 28. Oktober, wird der neue Bleicher-Film von Hermann G. Abmayr im Stuttgarter Theaterhaus (Siemensstraße 11, U5, U6 und 15, Haltestelle Pragsattel) uraufgeführt. Beginn 11 Uhr. Im Film tritt unter anderen Günther Sauter als Zeitzeuge auf. Der ehemalige Betriebsrat des Verpackungsmaschinenwerkes von Bosch war nach dem Krieg unter Bleicher Jugendleiter. Zur Uraufführung kommen Franz Steinkühler und Stefan Jerzy Zweig, dem Bleicher als dreijähriges Kind im KZ das Leben gerettet hat.

SENIOREN

Waiblingen: Dienstag, 16. Oktober, 14 Uhr, IG Metall-Haus, Fronackerstraße 60

Backnang: Dienstag, 23. Oktober, 14 Uhr, Gaststätte Wasserturm, Dresdner Ring 11

Murrhardt, Donnerstag, 25. Oktober, 14 Uhr, Gaststätte Ochsen, Hauptstraße 1

Schorndorf: Montag, 29. Oktober, 14 Uhr, Schlachthof-Gaststätte, Schlachthausstraße 5

AUSBILDUNG BEI DER IG METALL

Die IG Metall Waiblingen bietet gesellschaftspolitisch interessierten Schulabgängern, die lieber selbst Dinge bewegen wollen als anderen dabei zuzusehen, eine praxisnahe Ausbildung zur und zum Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation. Sie arbeiten von Anfang an aktiv in unserem kleinen Team mit und erhalten Einblicke in abwechslungsreiche Arbeitsgebiete und den Umgang mit den modernsten Informations- und Kommunikationstechniken. Mit Mittlerer Reife oder einem sehr guten Hauptschulabschluss, einer schnellen Auffassungsgabe und einer gewissenhaften Arbeitsweise sind sie bestens gerüstet. Wenn Sie dann noch Spaß am Organisieren, Planen und Verwalten haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien bis zum 3. Dezember 2007 an: IG Metall, Fronackerstraße 60, 71332 Waiblingen.

REMS-MURR-KREIS

Rechtsextreme werden verharmlost

Der Sozialwissenschaftler Josef Held fordert: Es muss Stellung gegen nationalistische und ausländerfeindliche Positionen bezogen werden.



Demonstration gegen den Republikaner-Parteitag in Winnenden: Die Gewerkschaften hatte dazu zusammen mit anderen Organisationen aufgerufen.

Im Rems-Murr-Kreis gibt es eine rechtsextreme Kultur, die vielfach stillschweigend hingenommen wird. Dies gilt für autoritäre Orientierungen, nationalistisches Gedankengut und Fremdenfeindlichkeit. Zu diesem Ergebnis kommen die Tübinger Verhaltens- und Sozialwissenschaftler **Josef Held** und **Seddik Bibouche**.

Weder die wirtschaftliche Situation noch der Ausländeranteil

entscheide darüber, wie gut sich eine fundamentalistische Szene am rechten politischen Rand ausbreiten kann. Viel wichtiger sei das häufig anzutreffende Wegsehen der Bevölkerung, kritisiert Josef Held. Dabei hätten es rechte Subkulturen unter Auszubildenden und jungen Beschäftigten in den Betrieben schwerer als in der Freizeit und den Schulen, wo es mehr Nischen für die Entwicklung rechter Kultur gebe. Weder Betriebsleitungen noch die Interessenvertretungen der Beschäftigten würden rechtsextreme Tendenzen dulden.

Held und Bibouche empfehlen den Beschäftigten und ihren Interessenvertretern, genauer hinzuhören und bei rechtsextremen Argumentationsmustern auf allen Ebenen deutlich Stellung zu beziehen. Damit zeige man allen, »dass es beispielsweise für ausländerfeindliche Thesen im Betrieb keine Chance gibt«.

Mitgemacht bei der Studie hat unter anderen der Diplomsozialarbeiter **Gerhard Dinger**, der seit September beim Landratsamt die Koordinierungs-

und Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus übernommen hat. Er steht auch Betriebsräten und Jugendvertretern bei Bedarf mit Rat und Tat zur Verfügung.

Finanziert wurde das Projekt von dem Verein für internationale Arbeits- und Kulturbeziehungen Rems-Murr (VIK), der Zuwendungen hauptamtlicher Funktionäre der IG Metall Waiblingen erhält. Sie überlassen dem Verein den Teil ihrer Aufsichtsratsantien, den sie nach den Regularien der IG Metall nicht an die Hans-Böckler-Stiftung abführen müssen. Gründer und Vorsitzender des Vereins ist **Dieter Knauf**, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Rems-Murr. ■

IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen, Fronackerstraße 60, 71332 Waiblingen, Telefon 0 71 51 - 95 26-0, Fax 0 71 51 - 95 26-22, waiblingen@igmetall.de, www.waiblingen.igm.de, Redaktion: Dieter Knauf (verantwortlich)